

Werth überzeugt beim CHIO

Im Grand Prix vorn. Dressur-Equipe holt Nationenpreis. Die Springreiter enttäuschen.

AACHEN (sid) Das Rennen um die Olympischen Spiele in Paris ist eröffnet – und Isabell Werth führt es an: Die erfolgreichste Reiterin der Geschichte hat beim CHIO in Aachen die erste große Bewährungsprobe auf dem Weg zu ihrer siebten Olympia-Teilnahme bestanden. Ihre saubere Leistung mit Jungspund Wendy im Grand Prix besicherte der Dressur-Galionsfigur in der Aachener Soers Rang eins – und machte sie „super happy“.

Es seien gefühlt „mindestens zwei Prozent mehr“ drin gewesen, hadernte die siebenmalige Olympiasiegerin zwar, die starke Form ihrer vierbeinigen Hoffnungsträgerin begeisterte Werth dennoch auf ganzer Linie. Gemeinsam erreichten sie den Spitzenwert von 76,500 Prozentpunkte. Eigentlich sollte Werth mit der zehnjährigen Stute gar nicht im Nationenpreis reiten, sondern sie in der „kleinen“ Tour auf 4 Sterne Niveau

präsentieren. Doch Bundestrainerin Monica Theodorescu hatte einen Vergleich der Olympia-Kandidaten gefordert.

Die 54-jährige Werth konkurriert in dieser Woche mit Ingrid Klimke und Frederic Wandres um die verbleibenden zwei Startplätze im Olympia-Team. Überfliegerin Jessica von Bredow-Wendel ist bereits gesetzt, ein Reiterpaar wird als Reserve mitfahren. Die Entscheidung trifft Theodorescu am Sonntag.

Auch Werths Konkurrenz im eigenen Team begann im Grand Prix stark. Die eigentliche Vielseitigkeits-Expertin Klimke hatte in diesem Jahr in der Hoffnung einer Paris-Nominierung alles auf die Karte Dressur gesetzt, mit einem gelungenen ersten Auftritt mit ihrem Franziskus (76,043) hielt sie mit Werth und Wendy Schritt. „Ich versuche, hier dreimal einen raus zuhauen. Am Ende entscheidet

dann die Leistung“, sagte Klimke. Wandres, der zuletzt mit konstant guten Leistungen unter anderem bei den deutschen Meisterschaften glänzt hatte, landete mit Bluetooth dahinter.

Dass die deutsche Equipe den Nationenpreis souverän vor den Niederlanden und Dänemark gewann, rückte fast schon in den Hintergrund. Alles dreht sich um die Frage: Wer darf zu Olympia?

Die deutschen Springreiter haben im wichtigsten Nationenpreis der Welt hingegen erneut enttäuscht. Die Equipe von Bundestrainer Otto Becker wurde im Highlight-Wettbewerb unter Flutlicht nur Sechster der Sieg ging an aus Irland. Becker hatte sein Team für die Olympischen Spiele bereits vor dem CHIO nominiert, lediglich das Ersatzpaar sucht er in dieser Woche noch. Einziger deutscher Olympia-Fahrer im Nationenpreis war Kukuk.